

### Ratlos vor der Apokalyptik

Unter dem Titel „Ratlos vor der Apokalyptik“ veröffentlichte der Alttestamentler Klaus Koch 1970 „eine Streitschrift über ein vernachlässigtes Gebiet der Bibelwissenschaft und die schädlichen Auswirkungen auf Theologie und Philosophie“.

1. Der Begriff „Apokalyptik“ wurde im 19. Jahrhundert von Friedrich Lücke geprägt. Er leitete ihn von der „Offenbarung (gr.: apokalypsis) des Johannes“ bzw. der „*Offenbarung Jesu Christi*“ (Offb.1,1) ab und machte ihn zum einem Gattungsbegriff. Im Unterschied zum Hauptstrom der alttestamentlichen Propheten erwarten die apokalyptischen Schriften das radikale Eingreifen Gottes, die Auferstehung der Toten und die Aufrichtung des ewigen Reiches Gottes. „Vor allem erwarten sie das künftige Handeln Gottes, das zu einer Wende des Geschickes Israels führt, nicht innerhalb der Geschichte dieses ‚Äons‘ [Weltzeitalter], sondern gerade als Ende dieser Weltzeit und Anbruch einer neuen.“ (Rendtorff, Das Alte Testament – eine Einführung, 131).
2. Die vorchristliche Apokalyptik (Daniel, Henoch ...) ist die „Mutter aller christlichen Theologie“ (Ernst Käsemann) – weil in ihr Vorstellungen auftauchen, ohne die die Verkündigung Jesu und die Theologie des Apostels Paulus nicht vorstellbar sind (das kommende Reich Gottes, Auferstehung der Toten ...).
3. Das Wort „Offenbarung“ (gr.: apokalypsis) kann auch mit „Enthüllung“ übersetzt werden (wörtlich: „Wegnehmen einer Bedeckung“). Gemeint ist, dass etwas Verborgenes aufgedeckt wird.
  - a. Wenn im Neuen Testament von der Offenbarung die Rede ist, geht es natürlich nicht um irgendwelche Geheimnisse, sondern vor allem darum, dass Gottes Wille und sein Heilsplan offenbart werden (z.B. Eph.3,3.6).
  - b. In der „Offenbarung des Johannes“ geht es um die „*Offenbarung Jesu Christi*“. Inhalt dieser Offenbarung ist, was „*in Kürze geschehen soll*“. Was soll „*in Kürze geschehen*“? Gemeint ist das zweite Kommen Jesu Christi: <sup>6</sup> *Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss.* <sup>7</sup> *Siehe, ich komme bald. Selig ist, der die Worte der Weissagung in diesem Buch bewahrt. (Offb.22,6-7).* Es geht also nicht um irgendwelche „Enthüllungen“, sondern um die „Enthüllung“, dass Jesus Christus bald kommt und er diese Welt in seinen Händen hält.
4. Dass Jesus Christus diese Welt in seinen Händen hält und die Geschichte auf ihn zuläuft, ist verborgen – und muss der Gemeinde „enthüllt“ werden.

„Noch ist das verborgen. Noch sind wir aufgerufen, ihm zu vertrauen. Noch wandeln wir ‚*im Glauben und nicht im Schauen*‘ (2.Kor.5,7).  
Aber in diesem Glauben sehen wir schon heute alles in einem neuen Licht. Wir sehen nicht nur auf das, was wir sehen und auf keinen Fall auf irgendwelche anderen ‚Enthüllungen‘, die uns erklären wollen, wer auf welche Weise im großen Stil hinter den Kulissen die Fäden zieht und

welche finsternen Absichten damit verbunden sind. Wir sehen auf Jesus Christus. Wir sehen die Welt von dem her, *„der da ist und der da war und der da kommt“*.“ (Predigt am 30.12.2017).

5. Während die übrige Apokalyptik das Heil ausschließlich vom zukünftigen Ende der Welt erwartet, ist für den christlichen Glauben in Tod und Auferstehung Jesu das Heil bereits Wirklichkeit geworden. In Christus hat Gott bereits über die gottfeindlichen Mächte gesiegt (Lk.10,18; Joh.12,31; Offb.12). Wer an Christus glaubt hat schon jetzt das ewige Leben (Joh.5,24). Damit geht der christliche Glaube an entscheidender Stelle über alle andere Apokalyptik hinaus und lädt ein, auch hier und heute bereits erlöst zu leben – in der Hoffnung auf den Tag, an dem unsere persönliche Erlösung übergeht in die Erlösung der ganzen Welt.
6. Weil das Heil in Jesus Christus bereits angebrochen ist, ist Jesus Christus auch der Mittelpunkt der „Offenbarung des Johannes“:
  - „Offenbarung Jesu Christi“ (1,1)
  - Christus, der Herr der Gemeinde (1,12-20)
  - Christus, der Herr der Geschichte (4+5)
  - Christus, der Sieger über Satan (12)
  - Christus, der Weltenrichter (14,14ff.)
  - Christus nimmt sein Reich ein (19,1-22,5)
  - Das baldige Kommen Christi (22,6ff.)„Die Offenbarung schildert nicht einfach deutend einen Geschichtsablauf, weder die Zeitgeschichte noch die Weltgeschichte, sie verkündigt vielmehr von Jesu Erhöhung her die Wesensgestalt des geschichtlichen Geschehens, die sich aus der Begegnung mit dem angebrochenen Eschaton [die letzten Dinge] ergibt, um der Gemeinde Glaubenserkenntnis und Glaubensentscheidung zu ermöglichen.“ (Leonhard Goppelt, Theologie des NT, 514).
7. Die Offenbarung Jesu Christi ist die Antwort auf das Wirken gottfeindlicher Mächte und die von ihnen verursachten Krisen und Bedrängnisse (Verfolgung etc.) und richtet sich an Menschen, die sich in einer Situation außerordentlicher Bedrängnis befinden – um ihnen zu zeigen, dass Christus alles in seinen Händen hält und die Geschichte auf ihn zuläuft und sie zum Durchhalten zu ermutigen. Indem sie Christus als Herrn verkündigt, ist apokalyptische Literatur „Untergrundliteratur“ und „Widerstandsliteratur“ (die besonders von den Unterprivilegierten und Unterdrückten geschätzt wird).

Die apokalyptische Literatur richtet sich also nicht an Menschen, denen es „eigentlich ganz gut geht“ und die lediglich etwas über die Zukunft wissen wollen und von Weltuntergangsszenarien fasziniert sind. Ihr Ziel ist es auch nicht, ihren Lesern Angst zu machen. Ihre Leser haben bereits Angst – und die Texte wollen ihnen helfen, mit dieser Angst umzugehen bzw. sich nicht von ihr bestimmen zu lassen.
8. Eine sachgerechte Auslegung apokalyptischer Texte fragt zunächst nach dem ursprünglichen „Sitz im Leben“ (also danach, in welcher Situation sich die ursprünglichen Adressaten damals befunden haben und was diese Aussagen für sie bedeutet haben). Weil die apokalyptischen Texte der Heiligen Schrift auch eine Bedeutung für uns haben, ist in einem zweiten Schritt zu fragen, wo es heute ähnliche Situationen gibt und was deshalb die aktuelle Bedeutung dieser Aussagen ist.
9. Christliche Apokalyptik ist in unserer Zeit auch eine Antwort die säkulare Apokalyptik und setzt ihr eine Botschaft der Hoffnung entgegen.

10. Apokalyptische Literatur will dazu ermutigen, angesichts von Bedrängnissen nicht aufzugeben, sondern durch die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten am Glauben festzuhalten und Gutes zu tun.

### Übersicht

Nr.	Datum	Überschrift	Grundgedanke
1	7.4.	Ein überweltlicher Konflikt	Christen sind in den Konflikt zwischen Christus und Satan hineingezogen.
2	14.4.	Daniel – Leben in Krisenzeiten	Wer in kleinen Dingen treu ist, übt sich für die großen.
3	21.4.	Die Offenbarung – Zeugnis Jesu	Im letzten Buch der Bibel geht es um die Offenbarung Jesu Christi. Er ist der Mittelpunkt des Buches.
4	28.4.	Erlösungsgewissheit	Das Werk der Erlösung ist allein auf Gottes Liebe gegründet – es kann von uns nicht ergänzt und vervollständigt werden. Das bezeugt der Geist Gottes in unseren Herzen.
5	5.5.	Christus im Heiligtum	Mit Jesus Christus am Thron Gottes hat der Glaubende alles, was er zum Erreichen seines Glaubensziels braucht.
6	12.5.	Gesetz und Gesetzlosigkeit	Die richtige Einstellung gegenüber dem Gesetz Gottes ist eine ständige Herausforderung – auch für Christen.
7	19.5.	Die Endzeitreden Jesu	Wer auf Jesu Kommen wartet, lebt wachsam und verantwortungsbewusst.
8	26.5.	Anbetung des Schöpfers	Weil Gott der Schöpfer ist, gebührt ihm Anbetung.
9	2.6.	Die Achse des Bösen	Teuflische Mächte unterstützen sich gegenseitig, verführen die Menschheit und verfolgen die Gemeinde.
10	9.6.	„Geht hinaus aus ihr, mein Volk ...!“	In den endzeitlichen Auseinandersetzungen geht um die Frage der Anbetung.
11	16.6.	Siegel Gottes oder Zeichen des Tieres	Es kommt darauf an, auf der richtigen Seite zu stehen.
12	23.6.	Die Entscheidung	Wenn die Not am größten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten.
13	30.6.	Die Vollendung	Das Ziel Gottes mit der Welt ist nicht das Ende, sondern deren Vollendung.